



Damit Krankheit nicht zur Armutsfalle wird
Gesundheitsdienste auch für ärmste Menschen



Liebe Freundinnen und Freunde,

Gesundheit ist nicht alles, doch ohne sie gerät das Leben schnell ins Wanken. Bei uns ist medizinische Hilfe erreichbar, auch wenn Wege länger, Wartezeiten belastender und Eigenbeiträge teurer werden. In Bangladesch aber entscheidet Armut viel zu oft darüber, ob ein Kind überhaupt behandelt wird, ob eine Mutter ihr Kind sicher zur Welt bringen kann, ob Hoffnung bleibt. Seit vielen Jahren stehen wir mit unseren Partnern an der Seite ärmster Familien. In diesem Rundbrief nehmen wir Sie mit dorthin, wo medizinische Hilfe Leben schützt. Danke, dass Sie diesen Weg mit uns gehen!

A. Drost

Annette Drost
Mitarbeiterin in der Projektarbeit

Stefan Herr

Stefan Herr
Leitung Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit

PS: Jede Spende, ob groß oder klein, hilft uns, ärmsten Menschen den Zugang zur medizinischen Versorgung zu ermöglichen.



Wenn Krankheit zur Existenzfrage wird

Ich bin gerade in Mollahat, im ländlichen Südwesten Bangladeschs. Die Luft ist warm, Staub liegt auf den Wegen, und ringsum erstrecken sich Reisfelder. Die Umgebung wirkt friedlich. Doch hinter dieser Ruhe erzählen die Familien von einem Alltag, der jederzeit aus dem Gleichgewicht geraten kann.

Am Vormittag treffe ich Rahima Akter. Ihr kleiner Sohn hustet seit Tagen, jeder Atemzug klingt schwer. Sie lebt allein und arbeitet als Tagelöhnerin. Geht sie mit ihrem Sohn zum Arzt, fehlt der Lohn für Reis und Linsen. Also hofft sie, er wird von allein wieder gesund. Nicht aus Gleichgültigkeit, sondern weil jede Entscheidung Geld kostet: Fahrt, Untersuchung, Medikamente, verlorener Lohn.

Ein paar Häuser weiter sitzt ein Mann mit entzündetem Bein vor seiner Hütte. Eine Schnittwunde von der Feldarbeit heilt nicht. Das Wasser ist nicht sauber, Verbandsmaterial fehlt. Fliegen sind überall, auch auf der Wunde. Was bei uns schnell behandelt wird, entwickelt sich hier zu schweren Entzündungen.

Bedrückend ist auch die Sorge schwangerer Frauen. Eine Mutter sagt, dass sie für die nächste Untersuchung Geld leihen müsste. Der Weg ist weit, die Straßen sind holprig und niemand weiß, wie lange die Fahrt tatsächlich dauern wird. Treten während der Geburt Komplikationen auf, zählt jede Minute.



Sauerstoffmangel, Infektionen, Frühgeburten oder ein geringes Geburtsgewicht können für Neugeborene und Mütter lebensgefährlich werden.

Krank zu sein bedeutet in Mollahat, nicht nur Schmerzen zu ertragen. Krankheit ist auch Angst vor Lohnausfällen, Schulden und Hunger. Sie zwingt Familien, zu warten und zu hoffen. Ein erreichbarer Arztbesuch kann verhindern, dass Krankheit eine Familie zerreißt.

Dort helfen, wo Leben beginnt

In Bangladesch kommen viele Kinder zu Hause zur Welt, oft ohne geschulte Hilfe. Nur 59 % der Geburten werden von ausgebildetem medizinischem Personal begleitet. Zum Vergleich: In Deutschland sind es 96,2 %. Das heißt: In Bangladesch fehlt bei 41 % der Geburten genau die fachliche Hilfe, die im Notfall Leben retten kann.

Wo Hilfe rechtzeitig ankommt

Drinne in der Gesundheitsstation von Mollahat ist es eng, viele Kranke und Verletzte sind auch heute gekommen. Auf einer Bank wartet eine junge schwangere Frau. Die Geburt muss kurz bevorstehen, dies sieht man an ihrem runden Bauch. Neben ihr hält eine Mutter ihr fieberndes Kind im Arm. Eine Krankenschwester ruft den nächsten Namen auf. Niemand wird abgewiesen, weil ihm Geld fehlt. Die Hilfe hier kostet die ärmsten Familien nichts: eine Ärztin behandelt und berät, Medikamente werden ausgegeben, Fragen beantwortet und Ängste ernstgenommen.

Eine schwangere Frau wird per Ultraschall untersucht. Die Ärztin Dr. Tonni Khanom hört zu, tastet den Bauch ab und erklärt jeden Schritt. Nebenan wiegt eine Helferin ein Baby, prüft die Atmung,

beruhigt die Mutter. Frauen finden hier Hilfe, bevor aus ersten Komplikationen und Sorgen ein Notfall wird. Kinder bekommen eine Behandlung, bevor Husten oder Fieber gefährlich werden.

Auch in Sonargaon und auf der Insel Matabari unterstützt die Lichtbrücke Gesundheitsstationen. Zusammen wurden hier 2024 über 54.100 Menschen medizinisch behandelt. Hinter jeder Zahl steht ein Gesicht, eine Familie, ein aufatmendes Herz. Die Menschen erzählen, dass ein Arztbesuch für sie nun erstmals möglich ist.

Draußen steigt die Sonne, der Wartebereich ist immer noch voll. Ich spüre, diese Hilfe gibt Menschen zurück, was Armut ihnen oft nimmt: die Chance, rechtzeitig behandelt zu werden und mit Hoffnung heimzugehen.



„Armut ist nicht natürlich. Sie ist menschengemacht und kann durch menschliches Handeln überwunden werden.“

(Nelson Mandela)

Wissen, das Leben rettet



Neben den medizinischen Behandlungsmöglichkeiten in den Gesundheitsstationen sind Kampagnen und Aktionen zur Aufklärung und Vorbeugung ein wichtiger Bestandteil in vielen Projekten der Lichtbrücke. Denn besseres Wissen über Gesundheit hilft, Krankheiten zu vermeiden und somit auch die Kosten einer Behandlung. Das Augenmerk liegt besonders auf Frauen und Müttern, denn sie sind Multiplikatoren und geben ihr Wissen in ihren Familien und der Nachbarschaft weiter. In Selbsthilfegruppen und Mütterclubs erhalten die Frauen wichtige Informationen über Hygiene, Erste-Hilfe-Maßnahmen, Familienplanung, Mutter-Kind-Gesundheit, sanitäre Einrichtungen und gesunde Ernährung. Aber auch praktische Tipps sind wichtig: Zum Beispiel sind aufgrund der prekären Lebensumstände Durchfallerkrankungen weit verbreitet. Sie schwächen besonders Kinder. Die Frauen lernen, wie sie Elektrolytlösungen herstellen, verabreichen und damit schnell helfen können. Gerade bei mangelernährten Kindern rettet dieses Wissen oft Leben.

Beleg für den Auftraggeber/Einzahler-Quittung

IBAN des Auftraggebers

Empfänger

Lichtbrücke e. V.

IBAN—DE39 3705 0299 0324 0027 00—

BIC—COKSDE33XXX—

bei Kreissparkasse Köln

Spende

€

Spendenbestätigung für das Finanzamt

Bis 300 Euro gilt der abgestempelte Beleg für den Kontoinhaber/Zahler-Quittung als Spendenbescheinigung.

Wir sind durch Freistellungsbescheid des Finanzamtes Gummersbach vom 23.07.2025, St.-Nr. 212/5822/0103, als gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend und zu den in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften gehörig anerkannt worden.

Die Einhaltung der satzungsmäßigen Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 AO wurde vom Finanzamt Gummersbach, St.-Nr. 212/5822/0103, mit dem Bescheid vom 25.04.2017 nach § 60a AO gesondert festgestellt. Wir fördern nach unserer Satzung mildtätige Zwecke.

Wir bestätigen, dass wir den uns zugewendeten Betrag nur zu unseren satzungsgemäßen Zwecken verwenden werden.

Name des Auftraggebers

Datum / Quittungsstempel

SEPA-Überweisung

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Begünstigter: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Lichtbrücke e. V.

IBAN des Begünstigten (max. 34 Stellen)

DE39 3705 0299 0324 0027 00

BIC (SWIFT-Code) des Kreditinstituts des Begünstigten (8 oder 11 Stellen)

COKSDE33XXX

Danke für Ihre Spende!

EUR

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

M 2 6 - 5

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Bankleitzahl des Kontoinhabers

Konto-Nr. des Kontoinhabers (10 Stellen, ggf. mit führenden Nullen füllen)

06

Datum, Unterschrift



Helfen, heilen, Hoffnung schenken

Damit diese medizinische Hilfe weiterhin für ärmste Familien erreichbar bleibt, brauchen die Gesundheitsstationen Mittel für Medikamente, Gehälter, laufende Kosten und wichtige Geräte.

- eine Gesundheitshelferin (mtl.) **60,- Euro**
- eine Krankenpflegerin /
ein Krankenpfleger (mtl.) **220,- Euro**
- eine Ärztin / ein Arzt (mtl.) **700,- Euro**

Jede Spende und jedes Mitwirken schenken kranken Menschen Schutz, Gesundheit und Hoffnung.
Dafür danken wir von Herzen!

Spendenkonto:

Kreissparkasse Köln

IBAN: DE39 3705 0299 0324 0027 00

BIC: COKSDE33

Lichtbrücke e. V.

Leppestraße 48 - 51766 Engelskirchen

Telefon: 02263 / 928139-0

E-Mail: info@lichtbruecke.com

Internet: www.lichtbruecke.com

Facebook: www.facebook.com/lichtbruecke

Instagram: www.instagram.com/licht.bruecke

Herausgeber: Lichtbrücke e. V.

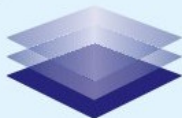
Text und Redaktion: Annette Drost, Stefan Herr

Gestaltung: UFER Druck@Layout,
Engelskirchen

Druck: Gronenberg GmbH & Co.
KG, Wiehl

Herstellungsdatum:

31. Juli 2026



**Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft**

Wir behalten uns vor, Ihre Spende für weitere Hilfsmaßnahmen der Lichtbrücke einzusetzen, wenn die hier vorgestellten Projekte ausreichend finanziert sind.

